



Das Verbandswappen in besonderer Ausführung erhielt beim Seminar in Freiburg der »Hausherr«, General Magne, Kommandeur der 3. französischen Division. VdRBw-Präsident Drape überreichte das Präsent. Foto: Ziegler

»Schützenhilfe« für Franzosen

KARLSRUHE (Tzt) — Ihre bewährten Kontakte zu den amerikanischen und französischen Streitkräften konnte die RK Karlsruhe weiter ausbauen und festigen. Gelegenheit dazu bot ein Freundschaftsschießen, bei dem Karlsruher Reservisten ihren alliierten Freunden zum Erwerb der Schützenschnur gleich mehrfache »Schützenhilfen« boten.

Französische und amerikanische Soldaten bewiesen, daß sie auch mit einer ihnen nicht vertrauten Waffe umzugehen verstehen. Nicht wenige von ihnen erfüllten auf Anhieb die Bedingungen für Bronze, Silber oder Gold. Vor den angetretenen Karlsruher Reservisten überreichte Major d.R. Hans-Dieter Nüsse, Vorstandsmitglied der Bezirksgruppe Karlsruhe, den erfolgreichen Schützen die Schießauszeichnung der Bundeswehr.

Beim Heimatfest aktiv

STUTTGART (Fri) — Rege Öffentlichkeitsarbeit leistete die RK Stuttgart-Vaihingen durch ihren Verkaufsstand und die Werbung für den Reservisten-Verband. »Eure Hamburger schmecken mir am besten!«, so die Meinung eines Käufers der Original-»Hamburger«, die die RK beim jährlichen Kinder- und Heimatfest verkauft. Und für diejenigen, denen Hamburger nicht ausreichten, gab es auch frische Pommes frites.

Der Erlös kommt wieder der internationalen Jugendarbeit zugute, die die RK mit deutschen und amerikanischen Jugendlichen durchführt.

Reservisten fragen — Drape antwortet

Themen beim Bereichsseminar: Mob-Verwendung bis Wehrsteuer

FREIBURG (j. I.) — Unter dem Motto »Reservisten fragen — der Präsident antwortet« stand der Hauptteil des verteidigungspolitischen Seminars der Landesgruppe Baden-Württemberg im französischen »Grand Hotel« in der Freiburger Innenstadt. In der äußerst lebhaften Fragestunde kamen so ziemlich alle (Reiz-)Themen zur Sprache, die derzeit bei Reservisten aktuell sind: von Problemen bei der Mob-Verwendung bis hin zur Wehrsteuer.

Heinz-Detleff Drape, der nahe Freiburg seine zweite Heimat hat, hatte sich bestimmt nicht auf einen gemüthlichen »Plausch« eingestellt, als er seine Zusage zum Seminar der Landesgruppe gegeben hatte. Doch was an echten oder vermeintlichen Problemen an ihn herangetragen wurde, mobilisierte das keineswegs geringe rhetorische Temperament des Präsidenten.

Natürlich konnte Drape manche Fehlinformation schnell korrigieren oder auf die Unzuständigkeit des Reservistenverbandes verweisen. Dennoch blieb eine Reihe von Problemen, die seit Jahren ohne durchschlagenden Erfolg diskutiert werden. Dazu gehören für viele Reservisten (und Aktive) unverständliche Vorgänge bei der Um- und Ausplanung von Soldaten der Reserve, aber auch die fortdauernde Wehrungerechtigkeit. Nicht

als offizielle Meinung des Verbandes, aber als eigene Überzeugung äußerte Präsident Drape hierzu die Forderung nach einer Wehrsteuer für alle jungen Männer, die weder Wehr- noch Zivildienst leisten.

Als »Unsinn« bezeichnete Drape die Tatsache, daß die EDV-Anlage 32/33jährige Wehrwillige »rauswirft«. Drape hierzu: »Es gilt das Wehrpflichtgesetz mit seinen Altersgrenzen«. In zahlreichen konkreten Fällen sei es gelungen, bei den Kreiswehrersatzämtern die Ausplanung zu verhindern bzw. rückgängig zu machen. Scharf kritisierte Drape auch die geplante Verlängerung der Reserveunteroffizierlehrgänge von vier auf acht Wochen: »Vier Wochen reichen aus.« Wie bereits früher rügte Drape auch in Freiburg die im Rahmen der Sparmaßnahmen verfügte Reduzierung der Wehr-

übungstage.

In der Diskussion um verbandsinterne Fragen bezeichnete der Präsident die Org-Leiter als »Rückgrat des Verbandes«. Er forderte Haupt- und Ehrenamtliche mit Nachdruck auf, »im Interesse der Sache zusammenzuarbeiten«. In der Erkenntnis, »daß unsere Freiwilligkeit noch nicht richtig gebraucht wird«, und »in dem Bewußtsein, daß unsere Arbeit wertvoll ist«, forderte Drape die Reservisten zum Durchhalten und Weitermachen auf.

Zu Beginn der Veranstaltung hatte der Landesvorsitzende, Oberstlt d.R. Roland Ziegler, berichtet, daß die Landesgruppe Baden-Württemberg die verteidigungspolitische Arbeit intensiviert habe, eine Arbeit, »die zwar etwas schwieriger, aber auch notwendig ist«. In allen Kreisgruppen seien inzwischen Beauftragte für diese Arbeit gewonnen worden.

Zahlreiche prominente Gäste waren der Einladung Zieglers gefolgt und nahmen zum Teil auch an den Diskussionen teil so General Magne (Kommandeur der 3. französischen Panzerdivision), Generalmajor von Butler (Befehlshaber Wehrbereich V), Oberst Freidel (Kommandeur VB 54), Oberstlt Loch (Kommandeur VKK 541), Oberstlt Ennulat (StOffzRes WBK V) und Oberstlt Dr. Rohde (Bundeswehrverband).

In einem aufschlußreichen, von Lob und kritischen Anmerkungen gleichermaßen bestimmten Bericht referierte Oberstlt Siegfried Loch über den Truppenversuch Objektschutz in seinem Bereich. Loch zog die Bilanz: »Der Truppenversuch wird positiv enden«; zum 31. August seien die beiden vorgesehenen Sicherungszüge aufgestellt worden.

Zum Auftakt des Seminars hatte Oberst a. D. Rudolf Dzialas in bewährter Weise Informationen und kritische Analysen zur aktuellen weltpolitischen Lage geliefert. Für seine Verdienste um den Verband wurde Oberst a. D. Dzialas von Präsident Drape mit der Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet.

Erst Schießen, dann Ehrenformation



Vom Moleskin ins Blauzeug warfen sich Kameraden der RK Filder noch auf der Standortschießanlage »Im Bernet« sofort nach dem Pokalschießen. Grund für die Eile war die Hochzeit von Günther Knoblich, bei der die Kameraden die Ehrenformation vor der katholischen Kirche in Denkendorf bildeten. Kommando und Meldung übernahm Fähnrich d.R. Ekkehard Brenner. Der Vorsitzende der RK Filder, Gefr. d.R. Werner Synowski, überreichte dem glücklichen Brautpaar ein wertvolles Geschenk der RK und sprach mit einem bunten Blumenstrauß die herzlichsten Glückwünsche der Kameradschaft aus.

AKTIVaktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Dr. Johannes Leclerque, Steinbühlstraße 9, 7500 Karlsruhe 41; Telefon: 07 21 / 14 42 26 (dienstlich), 07 21 / 40 51 29 (privat). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.

460 Schützen aus 110 Mannschaften

Rekord beim Konsul-Dettinger-Schießen

FREIBURG — Der von der Bezirksgruppe Freiburg ausgerichtete 12. Internationale Schießwettkampf um den Konsul-Dettinger-Wanderpokal konnte eine Rekordbeteiligung von 110 Mannschaften mit 460 Schützen aus dem In- und Ausland verzeichnen. Die Teilnehmer kamen von aktiven Einheiten der Bundeswehr, von den US-Streitkräften, aus der Schweiz, von der Polizei, dem Zoll und vom Bundesgrenzschutz; natürlich war auch eine große Zahl von Reservistenkameradschaften vertreten.

Aufgrund der Förderung und Unterstützung dieses großen internationalen Treffens von aktiven Soldaten und Reservisten durch den Kommandeur der 3. französischen Panzerdivision, General Magne, stellten die französischen Streitkräfte und französischen Reservisten neben den deutschen Reservisten das größte Kontingent; durch sie wurde diese Veranstaltung zu einer Demonstration deutsch-französischer Waffenbrüderschaft. Erstmals war auch eine Mannschaft des Troß-Schiffs FREIBURG, das Patenschiff der Stadt Freiburg, dabei.

Den Sieg im Pistolenwettkampf um den Konsul-Dettinger-Wanderpokal errang die Mannschaft des 12. französischen Panzerregiments aus Müllheim. Die 460 Schützen kämpften aber nicht nur um den von Konsul Dettinger gestifteten Mannschaftspokal, sondern um die Ehrenpreise von General Magne und General Lange, dem Kommandeur der 10. deutschen Panzerdivision, sowie von Oberst Freidel, dem Kommandeur im Verteidigungsbezirk 53, und der Bezirksgruppe Freiburg.

Den Preis für den besten Einzelschützen errang HptFw Panne vom Transportbataillon 861 in Achern; den Preis für die beste Reservistenkameradschaft errang die RK Weil; als beste aktive Bundeswehrmannschaft qualifizierte sich das Transportbataillon 861.

Neben dem eigentlichen Schießwettkampf wurde den Wettkampfteilnehmern ein ansprechendes Rahmenprogramm geboten: Am Vormittag gab der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg für die Mannschaftsführer und auswärtigen Teilnehmer einen Empfang, am Nachmittag waren die Teilnehmer Gäste des Pokalstifters. Der Bezirksvorsitzende, Kapitänleutnant d.R. Manfred Krüger, dankte Konsul Dettinger für die großzügige Unterstützung.

Der Schießwettkampf fand seinen Höhepunkt in der Siegerehrung beim abendlichen deutsch-französischen Freundschaftsball. Die historische Freiburger Bürgerwehr umrahmte das festliche Ereignis; der Spielmannszug empfing die Gäste am Hoteleingang und eröffnete den Festabend mit flotten Märschen; Artillerie und Kavallerie standen in ihren prachtvollen historischen Uniformen Spalier. In seiner Grußadresse würdigte General Magne die erfolgreichen Bemühungen des Pokalstifters um gute Kontakte zwischen den Reservisten und den Angehörigen der französischen Streitkräfte und seine Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft. Großen Anklang fanden neben der Bürgerwehr auch die Mädchen von der Tanzgarde Eschbach mit ihrem Fliegermarsch und ihrer Mitternachtsshow.



Drei Schweizer Hellebarden sind der Dank und die Anerkennung für großen Einsatz bei der Internationalen Militärpatrouille in Bischofszell/Schweiz. Unser Foto zeigt die siegreiche Gästemannschaft von der Marschgruppe Südbaden aus Freiburg: von rechts Hptm d. R. Herwig Duderstadt, Lt d. R. Karlheinz Voigt und Fw d. R. Norbert Götz.

Zum zweiten Mal die Kuhglocke heimgebracht

Südbadener marschierten in Bischofszell

BISCHOFSZELL (GHB) — Sie ist ein Juwel unter den Militärpatrouillen und Kenner behaupten, sie habe es »in sich«. Gemeint ist der Internationale Militärwettkampf, der in diesem Jahre zum fünften Male vom Unteroffiziersverband Bischofszell/Schweiz durchgeführt wurde. In den letzten drei Jahren ist Bischofszell zunehmend zum »Mekka« deutscher Reservistenmannschaften geworden, die sich auch international messen wollen. So stellen die deutschen Reservisten — Hauptmann Markus Hauri, der Initiator und Organisationschef gibt dies unumwunden zu — den überwiegenden Teil der Teilnehmer.

Der Wettkampftag war trübe und regnerisch, die folgende Nacht ebenfalls. Nebel und Regen erschwerten insbesondere die Orientierung im völlig fremden Gelände. Das Schweizer Sturmgewehr umgehängt, kämpften sich die Mannschaften zumeist in Eilmärschen durch die hügelige Landschaft unweit des Bodensees. Die Marschleistung und auch die Aufgaben sind ausnahmslos unter »laufender Uhr« zu bewältigen. Das Pistolenschießen war den deutschen Reservisten von heimischen Militärvergleichskämpfen geläufig. Anders verhielt es sich aber mit der schweren Panzerfaust »Carl Gustav«, aus der ein Schuß auf die Panzerscheibe abzugeben war. Für die »Orientierungslöwen« war die Übertragung eines Geländepunktes aus einem Luftphoto in die Karte eine besondere Herausforderung.

Unter den Mannschaften herrschte echter Kampfgeist, der sich aber durchaus in kameradschaftlicher Weise entfaltete. Höchstleistungen vollbrachte das Funktionspersonal der Schweizer Armee, das oft Stunden bei strömendem Regen die Stationen zu betreuen hatte.

Für die Mannschaft der Marschgruppe Südbaden unter Leitung von Hptm d.R. Herwig Duderstadt bedeutet die fünfte Militärpatrouille in Bischofszell zum zweiten Male den Klassensieg in der Kategorie »Gäste«. Den drei Siegern (Duderstadt, Lt d.R. Karlheinz Voigt und Fw d.R. Norbert Götz) wurden wertvolle und nützliche Preise und Geschenke überreicht. Der Wanderpreis, nun zum zweiten Male bei der Marschgruppe, besteht aus einer Originalschweizer Kuhglocke mit gesticktem Nackenband. Dazu wurde jedem Wettkämpfer des Siegerteams eine Schweizer Hellebarde als Erinnerung überlassen.

An der Spitze war mit 294 Punkten die Marschgruppe Südbaden. Ihr folgten mit einem Abstand von nur zwei Punkten zwei Amerikaner aus Stuttgart, geführt von Hptm d.R. Edgar Poelchau, ebenfalls wieder dicht gefolgt vom 135. französischen Transportregiment aus Karlsruhe sowie einer Reservistenmannschaft aus Vorarlberg/Österreich. Weitere Mannschaften von baden-württembergischen und bayerischen Kameradschaften konnten sich trotz widrigen Wetters gut plazieren.



Schnappschuß von der Überreichung des Konsul-Dettinger-Wanderpokals an die siegreiche französische Mannschaft. Von links: General Magne, Konsul Dettinger, Bezirksvorsitzender Kapitänleutnant d.R. Manfred Krüger.

Oberst Oswald nahm Abschied

Neuer Kommandeur im VB 51 wurde Oberst Laabs

LUDWIGSBURG (sim) — Nur drei Jahre lang war Oberst Horst Oswald Kommandeur im Verteidigungsbezirk 51, der deckungsgleich ist mit den Grenzen des Regierungsbezirks Stuttgart. Die große Gästeschar aber, die jetzt zum Abschied gekommen war, war eindeutig ein Beweis für das erfolgreiche und menschliche Wirken des scheidenden Soldaten. Das drückte auch der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Ruprecht von Butler, in seiner Ansprache aus, nachdem er den Kommandeur von seinem Kommando entbunden und den Nachfolger, Oberst Wolf-Dieter Laabs, in seine neue Aufgabe eingeführt hatte.

»Gerade in der letzten Übung haben sich die Reservisten aus Ihrem Kommandobereich voll bewährt. Dies habe ich allerdings auch nie anders erwartet, denn Ihnen ist in besonderem Maße die Fähigkeit gegeben, mit Menschen, mit Mitarbeitern, mit Untergebenen gut und gerecht umzugehen! Dies ist eine der wichtigsten Eigenschaften eines Soldaten«, sagte General von Butler in der Ludwigsburger JÄGERHOF-Kaserne. Als Zeichen der Anerkennung überreichte der General dem scheidenden Oberst die Ehrennadel des Wehrbereichskommandos.

Kommandeur in einem Verteidigungsbezirk könne nur sein, wer kooperativ sei, sagte der Befehlshaber in bezug auf Oberst Oswald, der die eigene Person stets hinter die Sache zurückgestellt habe. Er habe nie nach Arbeitsstunden oder Dienst an den Wochenenden gefragt. Die Tätigkeit an den Wo-



Mit der Ehrennadel des WBK V zeichnete Generalmajor von Butler den scheidenden Kommandeur im Verteidigungsbezirk 51, Oberst Horst Oswald, aus (Bild links). Als Nachfolger Oswalds begrüßte der Befehlshaber Oberst Wolf-Dieter Laabs (rechts).

chenenden sei deshalb so notwendig, weil es gerade in Baden-Württemberg eine große Zahl von Reservisten gebe, die bereit seien, im Reservistenverband Aufgaben zu übernehmen, um sich für die Bundeswehr und damit für die Verteidigung der Freiheit in Übung zu halten.

Oberst Oswald verabschiedete sich sehr herzlich von den Gästen, unter denen auch seine Vorgänger und die ehemaligen Kommandeure der Verteidigungskreiskommandos waren. Die 32 Jahre als Soldat hätten ihn geprägt, er habe gute und weniger gute Erinnerungen sammeln können. Er habe Höhen und Tiefen des militärischen Lebens, Krieg und Frieden, Freude und Enttäuschung durchlebt. Zurückblickend könne er aber sagen,



er sei gern Soldat gewesen: »Der Umgang mit jungen Menschen hat mir immer Freude gemacht. Ich war bestrebt, als Kompaniechef und als Kommandeur den jungen Soldaten das Gefühl zu vermitteln, daß sie gebraucht werden, den Dienst so zu gestalten, daß sie nicht das Gefühl hatten, ihre Dienstzeit sei verlorene Zeit und den Ton so zu wählen, der den jungen Soldaten, die Recht und Freiheit verteidigen sollen, zukommt!« Der Dank des Obersten galt den zivilen und militärischen Stellen, besonders aber auch den Alliierten. Oberst Oswald betonte, daß es ohne die Soldaten der Reserve nicht möglich wäre, die Bundesrepublik Deutschland zu verteidigen, dem Territorialheer komme eine unschätzbare Funktion in der Verteidigung unseres Vaterlandes zu.

Oberst Horst Oswald, Jahrgang 1923, in Gleiwitz in Oberschlesien geboren, trat 1956 als Oberleutnant in die Bundeswehr ein. Den Krieg hatte er als Leutnant beendet und war anschließend Industriekaufmann.

Der Nachfolger, Oberst Wolf-Dieter Laabs, war zuletzt als stellvertretender Brigadekommandeur der Panzergrenadierbrigade 30 in Ellwangen eingesetzt. Oberst Laabs, Jahrgang 1927, in der Nähe von Stralsund in Vorpommern geboren, trat nach seiner Tätigkeit im Polizeidienst als Oberleutnant in die Bundeswehr ein.

Der Bezirksvorsitzende des Reservistenverbandes, Olt d.R. Norbert Lämmerzahl, sagte Oberst Oswald Dank für die verständnisvolle Unterstützung der Reservisten. Zur Erinnerung übergab er den Wappenschild. Der Vorsitzende der Ludwigsburger Reservistenkameradschaft, Hptm d.R. Jürgen Bischler, überreichte einen Wappenteller.

WBK V meldet

Der neue Leiter der Abteilung VI im Innenministerium Baden-Württemberg, Ministerialrat Dr. Roland Frömel, stattete dem Wehrbereichskommando V seinen Antrittsbesuch ab. Dr. Frömel, seit 1. Juli 1982 im Amt, ist seitens der Landesregierung wie sein Vorgänger, Ministerialdirigent a. D. Dr. Nebinger, federführend mit der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit zwischen dem Innenministerium und dem WBK V betraut. Im Namen des Befehlshabers begrüßte der Stellvertretende Befehlshaber im Wehrbereich V und Chef des Stabes, Oberst i. G. Günther Koch, den Gast. Es komme dem WBK V darauf an, die bisherige gute Zusammenarbeit mit der Landesregierung aufrechtzuerhalten und — wo es geht — zu vertiefen. Anschließend erhielt Dr. Frömel eine eingehende Information über Gliederung und Aufgaben des Territorialheeres im Wehrbereich V (Baden-Württemberg).

*

Der Bundespräsident hat auf Vorschlag des Bundesministers der Verteidigung dem Vizepräsidenten der Wehrbereichsverwaltung V, Gerhard Krumbiegel, in Würdigung seiner Verdienste um die Bundeswehrverwaltung im Wehrbereich V das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. In einer kleinen Feierstunde überreichte der Präsident der WBK V, Waldemar Gressl, die Auszeichnung. Vizepräsident Krumbiegel, der am 21. November 1922 geboren wurde, gehört zu den »Männern der ersten Stunde« der Bundeswehrverwaltung, in die er im November 1956 als Rechtsdezernent eintrat. In der Folgezeit war er im Wehrersatzwesen und als Verwaltungsdezernent bei der 1. Luftlanddivision tätig. Als Leiter der Bereiche »Zentrale Verwaltungsangelegenheiten« und anschließend »Personalangelegenheiten« bei der Wehrbereichsverwaltung V in Stuttgart konnte Gerhard Krumbiegel die umfassenden Erfahrungen gewinnen, die ihn für den Posten des Vizepräsidenten der Wehrbereichsverwaltung V prädestinierten, den er seit dem 1. 4. 1979 innehat.



Sei Elf Jahren versah Oberstl Friedrich Ritter von Molo seinen Dienst im Stab Wehrbereichskommando V, Stuttgart. Vom 1. Oktober 1980 an war von Molo Kommandeur des Verteidigungskreises 511 und Standortältester in Stuttgart. Ende September 1982 trat er in den Ruhestand. Der Kommandeur des Verteidigungsbezirks 51, Oberst Horst Oswald, dankte von Molo für unermüdliches Engagement und vorbildliche Pflichterfüllung. Gleichzeitig wünschte er dem Nachfolger Oberstl Manfred Eisenreich, der zuletzt stellvertretender Kommandeur im Verteidigungskreiskommando 543 in Weingarten war, Erfolg in der neuen Tätigkeit. Von Molo wird in seinem Ruhestand das Museum des Johanniterordens aufbauen. Unser Bild zeigt von rechts: Oberst Oswald, Bürgermeister Thieringer, Oberstl Friedrich Ritter von Molo, Oberstl Eisenreich.

Schnell gelesen -

die **loyal**
weitergeben -
klarer Fall!

Schnatternde Gänse als »Alarmposten«

Impressionen von CARBINE FORTRESS

STUTT GART (WBK) — Das Territorialheer war bei der NATO-Herbstübung CARBINE FORTRESS besonders gefordert, gehört es doch zu seinen Aufgaben, die Operationsfreiheit der alliierten Streitkräfte zu sichern, Verbindung mit zivilen Behörden und Dienststellen ebenso zu halten wie zu den alliierten Streitkräften.

Das Territorialkommando Süd mit Sitz in Heidelberg mit den unterstellten Wehrbereichskommandos IV, V und VI war aktiv in die Übung eingeschaltet. Das Wehrbereichskommando V hatte seinen Sitz von Stuttgart in den Gefechtsstand nach Hardheim verlegt. Hier wurde ZMZ, die Zivil-Militärische Zusammenarbeit, nicht nur »gespielt«, sondern praktiziert. In der Sporthalle der Hardheimer Kaserne war eine Verkehrszentrale eingerichtet. Hier waren die Experten des Wehrbereichskommandos in engstem Kontakt mit den Sachbearbeitern der Polizei Baden-Württembergs und Bayerns, ferner mit dem Highway Traffic Control-Service des VII. US Corps und — nicht zuletzt — mit der Feldjägertruppe, die mit dem Feldjägerbataillon 750 die Hauptlast der Lenkung und Kanalisierung der Auf- und Abmarschphase zu tragen hatte. Bahnhof Eppingen an der Kraichtalbahnhof, der Strecke Karlsruhe-Heilbronn: Ein sonniger Morgen; der Frühnebel hat sich verzogen. Die rote Diesellokomotive zieht

schwere Last auf die Abstellgleise des kleinen Bahnhofs. Da sind die sieben Reisezugwagen, aus denen gerade die Soldaten des Jägerbataillons (MTW) 552 »absitzen«. Dahinter eine lange Reihe von Flachwagen, auf denen das schwere Gerät des Bataillons transportiert wird. Fahrzeug nach Fahrzeug rattert mit ruckartigen Bewegungen vom Zug über die Rampe auf eine Nebenstraße, auf der sich das Bataillon gefechtsbereit macht.

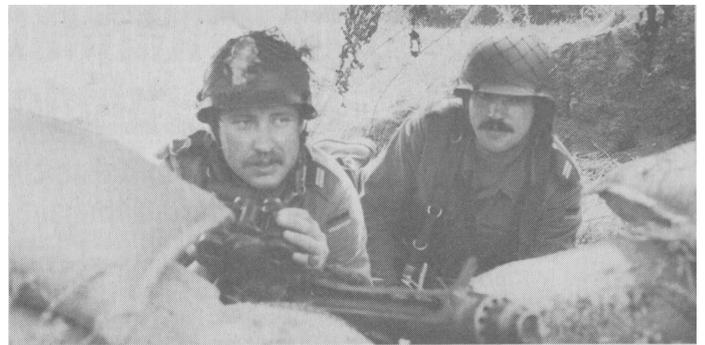
Das Bataillon, das sind 23 Mannschaftstransportwagen M113, zwei große Mannschaftstransportwagen 577, auch als Kommandofahrzeuge einzusetzen, zwei Schützenpanzer HOTCHKISS als Sanitätspanzer, und, als »Hammer« des Bataillons, die fünf Jagdpanzer mit ihrer 90-mm-Kanone.

Was ist der Auftrag des Bataillons, wohin geht es? »Orange« ist im Raum von Weinsberg/Bad Friedrichshall mit starken Kräften luftgelandet. Hier wird nun das Jägerbataillon, das der Heimat-schutzbrigade 55 in Böblingen untersteht, angesetzt. Die feindlichen Kräfte sind zu zerschlagen. Das Schloß Lautenbach liegt einige Kilometer ostwärts Bad

Friedrichshall in der leicht gewellten Landschaft von Hohenlohe-Franken. Lautenbach, ein Schloß mit Gutshof, das sich noch im Besitz einer Adelsfamilie befindet, dient der Sicherungskompanie 5151 aus Ludwigsburg als Gefechtsstand. Hier tun fast ausschließlich Reservesoldaten aus dem Raum Ludwigsburg Dienst. Die Sicherungskompanie untersteht dem Verteidigungskreiskommando 513 in Heilbronn. Eine Vielzahl von Leitungen und Drähten führt zum »Herz des Ganzen«. Kompaniechef ist Horst Bühner aus Herstetten bei Heidenheim an der Brenz. Der Realschullehrer hatte für zwölf Tage sein Schulgebäude mit seinem Gefechtsstand vertauscht. Aus dem Hof tönt lautes Geschnatter nach oben. »Das sind unsere Alarmposten«, sagt Oberfeldwebel der Reserve Siegfried Lauster aus Ludwigsburg, »die Gänse, die sich bei der kleinsten Regung draußen melden. Ein feindlicher Spähtrupp wurde uns in der Nacht auf diese Weise rechtzeitig gemeldet.«

Von besonderem Interesse für hohe Besucher war das Verkehrszentrum in Hardheim. Der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Ruprecht von Butler, konnte den Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Meinhard Glanz, den Befehlshaber des Territorialkommandos Nord, Generalmajor Dr. Schäfer, die US-Generale Edward C. Meyer, Befehlshaber des amerikanischen Heeres, und General Frederick J. Kroesen, Befehlshaber der Heeresgruppe Mitte (CENTAG) und Übungsleitender, begrüßen. Mehrfach hielt sich Generalmajor Dr. Gottfried Greiner, Befehlshaber Territorialkommando Süd, in Hardheim auf und überzeugte sich vom reibungslosen Funktionieren der zentralen Verkehrslenkung.

General Dr. Greiner beurteilte die Leistungen des Territorialheeres während der Übung als sehr gut. »Sie sehen hier einen zufriedenen General«, äußerte er vor Journalisten, und er hob insbesondere den großen Anteil der Wehrübenden am Gelingen der Übung im Rahmen des Territorialheeres hervor. »Was zu bewundern ist«, sagte der Befehlshaber TKS, »ist die Einsatzbereitschaft dieser Männer, ihr Einsteigen für diese Aufgabe. Sie geben ein gutes Beispiel.«



Klaus Pamboldt aus Murr und Eduard Sander aus Oberrixingen sichern den Kompaniegefechtsstand.



Hptm d.R. Horst Bühner (Herstetten), Chef der Sicherungskompanie 5151, in seinem Gefechtsstand. Links Major Jürgen Timm vom Ausbildungszentrum 5611 Hardheim.

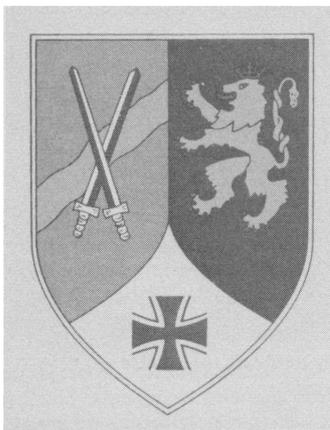


Im Gefechtsstand des Wehrbereichskommandos V in Hardheim fanden sich hohe Besucher ein (von links): Generalleutnant Meinhard Glanz, der Inspekteur des Heeres; Oberst i. G. Günther Koch, stellvertretender Befehlshaber im Wehrbereich V und Chef des Stabes; Staatssekretär Robert Ruder vom baden-württembergischen Innenministerium; Vier-Sterne-General Frederick J. Kroesen, Befehlshaber der NATO Heeresgruppe Mitte (CENTAG); US-Brigadegeneral Scheid und Generalmajor Ruprecht von Butler, Befehlshaber im Wehrbereich V.



Ministerpräsident Späth mit Generalmajor von Butler und Polizeioberrat Horst Knauer von der Landespolizeidirektion Baden-Württemberg im Verkehrszentrum des WBK V in Hardheim.

Fotos: WBK V



Das neue Verbandsabzeichen des Territorialkommandos Süd.

Hans Gurski ging von Bord

SCHWÄBISCH GEMÜND (pr) — Nach 26 Dienstjahren bei der Bundeswehr wurde HptBtm Hans Gurski vom Kommandeur des VKK 512 Schwäbisch Gmünd, Oberstlt Enzelberger, aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Seit 1969 war Hans Gurski für den Bereich des VKK 512 als Feldwebel für Reservisten tätig. 1956 trat Gurski, der aus Ostpreußen stammt und durch die Kriegseinwirkungen nach Lindau am Bodensee gelangte, in die Bundesmarine ein. Mehrere Jahre fuhr er als Schiffselektronischer Meister auf Minensuch-, Schnell- und Geleitbooten.



Hans Gurski

Seine Verdienste in 13 Jahren Reservistenarbeit — u. a. gründete Gurski die Kameradschaften Alfdorf, Waldhausen und Sontheim — sowie seine guten Kontakte zu den amerikanischen Soldaten wurden bei seiner Verabschiedung durch Oberstlt Enzelberger besonders gewürdigt. Dem Verband will Gurski auch als Reservist und Ehrenmitglied der RK Alfdorf, Heubach und Schwäbisch Gmünd treu bleiben. Schwäbisch Gmünd wird auch weiterhin sein Wohnsitz und das VKK 512 sein Heimatkommando bleiben.

Der »Kurfürstliche Löwe« als verbindendes Element

Neues Verbandsabzeichen des Territorialkommandos Süd

HEIDELBERG (j.l.) — Der alte »Kurfürstliche Löwe« aus der Zeit des Kurfürsten Carl Theodor soll »die geschichtlichen Bezugslinien und Gemeinsamkeiten« im süddeutschen Raum mit den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland symbolisieren. Das erklärte der Befehlshaber Territorialkommando Süd, Generalmajor Dr. Gottfried Greiner, bei der Vorstellung des neuen Verbandsabzeichens seines Stabes.

Zur offiziellen Präsentation dieses »internen Verbandsabzeichens« nutzte General Greiner den »Kommando-Ball« in der Heidelberger Stadthalle, zu dem zahlreiche Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens gekommen waren, darunter auch USGeneral Kroesen, der Oberbefehlshaber der US Armee in Europa (USAREUR) und Befehlshaber der NATO-Heeresgruppe Europa-Mitte (CENTAG). Die französischen Streitkräfte in Deutschland waren durch ihren Oberbefehlshaber, General Brasart, vertreten, die kanadischen durch Oberst Hayer, den Chef des Stabes.

Der Reservistenverband war durch zahlreiche Funktionsträger und Mitglieder, u. a. auch durch zwei Angehörige des Landesvorstandes repräsentiert: durch den stellvertretenden Landesvorsitzenden, Major d.R. Horst Baier, und durch den Landespressereferenten, Major d.R. Dr. Johannes Leclerque.

Neben dem »Kurfürstlichen Löwen« zeigt das vom Befehlshaber vorgestellte, an der Stirnseite des Saales im Großformat aufgehängte Verbandsabzeichen des Territorialkommandos Süd zwei gekreuzte Schwerter auf grünem Grund mit einem goldenen Wasserband. Diese Bestandteile des Abzeichens sollen die umfassenden Aufgaben versinnbildlichen, die dem Territorialheer übertragen sind. Das Eiserne Kreuz verweist, so General Greiner wörtlich, »auf die der Bundeswehr übertragenen Verteidigungsaufgaben. Zugleich-

wird die verpflichtende deutsche soldatische Tradition dargestellt, welche das Territorialheer als-

20 Jahre RK Rastatt Ein Platzkonzert im Schloß zum Jubiläum

RASTATT (Ph. D.) — Mit Informationen vor allem für die Öffentlichkeit, einer musikalischen Selbstdarstellung und zahlreichen gesellschaftlichen Veranstaltungen beging die RK Rastatt ihr zwanzigjähriges Bestehen. Dabei wurde deutlich, daß die Bemühungen der Reservisten in der Vergangenheit zur Darstellung ihrer Aufgaben und Ziele auch künftig einen Stellenwert besitzt, der Öffentlichkeit und Reservisten gleichermaßen anspricht.

Buchstäblich ins Wasser zu fallen drohte das Platzkonzert, das die RK Rastatt der Bevölkerung im Ehrenhof des Rastatter Schlosses mit dem Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe unter Leitung von Oberstlt Herbert Russek und dem in Rastatt stationierten französischen Musikkorps des 42. Regiments angeboten hatte. Gut aufeinander eingespielt, boten die Musiker in Uniform trotz regnerischen Wetters Melodien der Pop- und Rockmusik, Militärmärsche und neuzeitliche Militärmusik.

Zum Abschluß dieser Jubiläumsveranstaltung waren alle musizierenden Soldaten und die RK-Mitglieder zu einem Empfang eingeladen.

Nach der Begrüßung der Ehrengäste, an der Spitze Bürgermeister Dr. Hudelmaier, seitens der Bundeswehr der Kommandeur des Verteidigungskreiscommandos 521, Oberstlt Glaubnitz, gab Hptm d.R. Schmidt-Schmiedebach einen umfassenden Rückblick über das Werden und Gedeihen der Rastatter RK. Dazu gehört auch das Entstehen der Freundschaft zur Marine, speziell zum Zerstörer HAMBURG, das vor allem Werner Korthals von der Kameradschaft Rastatt, von der aktiven Seite Kapitän zur See Kähler zu verdanken ist.

Aber auch die Kontakte zu den französischen Streitkräften, dem

moderne Landesdefension ebenso faßt wie die gesamte Bundeswehr.«

Übrigens: Nicht nur das Verbandsabzeichen, sondern auch das Musikkorps der 1. Gebirgsdivision deutete auf den weiten (süddeutschen) Kommandobereich des Heidelberger Stabes hin. Nachdem das Musikkorps zunächst in voller Besetzung den Ballbesuchern »den Marsch geblasen« hatte, spielte die Combo der Männer mit dem Edelweiß bis zum frühen Morgen zum Tanz auf, lediglich kurzfristig unterbrochen durch die Darbietungen verschiedener Tanz(sport)-Gruppen.

11. Pionierregiment und dem 42. Fernmelderegiment sollen nicht unerwähnt bleiben. Besonders gut ist auch der Kontakt zum Polizeirevier Rastatt.

Für ihre Verdienste und langjährigen Kontakte zur RK Rastatt wurden Kapitän zS Kähler aus Wilhelmshaven und Polizeihauptkommissar Heise vom Polizeirevier Rastatt zu Ehrenmitgliedern ernannt. Urkunden und Ehrennadel in Silber überreichte im Auftrag des Präsidiums Hptm d.R. Schmidt-Schmiedebach. Kreisvorsitzender Oberstlt a. D. d.R. Sterzenbach gab in seiner Festansprache über Sinn und Aufgabe der Reservisten Auskunft und machte deutlich, welche Verantwortung Reservisten nicht nur im Verteidigungsfall zu tragen hätten.



Mit dem Ehrenteller der Landesgruppe Baden-Württemberg zeichnete Olt a. D. d.R. Sterzenbach (links) als Vorsitzender der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein den Rastatter RK-Vorsitzenden, Fw d.R. Beuchert, aus. Sterzenbach, der die Ehrung anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens der RK Rastatt aussprach, unterstrich vor allem die rege und aktive Verbandsarbeit, die Beuchert in den vergangenen Jahren geleistet habe.